

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 20.

Neuenbürg, Sonntag den 5. Februar

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

## Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 16. Februar, vormittags 10 Uhr wird die Lieferung des Bedarfs an Brennholz, ca. 50 cbm Buchenholz u. 700 cbm Weichholz für 1893/94 für die Garnison-Anstalten in Karlsruhe und Ettlingen im Bureau der Garnison-Verwaltung in Karlsruhe, Vinkenheimerstraße 19, vergeben. Bedingungen liegen dort aus, bezw. können gegen Einsendung von 50 S bezogen werden.

Röthenbach, O. Calw.

## Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Ehefrau des Christian Nentschler, Bauers dahier wird die früher im Eigentum des Ulrich Kugele, Bauers dahier gestandene, mit einem Leibgeding nicht belastete, auf hiesiger Markung gelegene Liegenschaft am

Dienstag den 7. Februar 1893  
vormittags 10 Uhr

in dem Rathaus zu Röthenbach zum zweiten und unter Umständen letzten Mal im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf gebracht werden, und zwar werden verkauft:

1. miteinander, weil neben einander liegend und ein Ganzes bildend:

Seb. Nr. 18: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Wagen-, Streu- und Kellerhütte, Bad- und Holzhütte oben im Dorf, Brandversicherungsanschlag 6800 M

8 ha 21 a 29 qm (26 Morg., 22,3 Ruth.) Gärten, Acker und Wiesen in der Reuthe,

12 ha 90 „ 41 „ (40 2/3 Morg., 26,0 Ruth.) Nadelwald in den Feden,

angekauft zu 18 000 M

2. parzellenweise:

B.-Nr. 229/1 66 a 81 qm Wiese im Aspengrund, angekauft zu 510 M

„ 223 1 ha 54 „ 03 „ Nadelwald in der Hornwaid, angekauft zu 2250 M

„ 321 1 „ 25 „ 41 „ Nadelwald daselbst, angekauft zu 870 M

„ 353 2 „ 17 „ 20 „ Nadelwald in der Schmiedermiß, angekauft zu 1800 M

„ 390 72 „ 28 „ Nadelwald im alten Hau, angekauft zu 820 M

3) in Abschnitten von 1 u. 2 Morgen:

5 ha 69 a 04 qm (18 Morg., 21,1 Ruth.) Acker im Zettelberg, angekauft pr. Morgen zu 200—305 M

63 a 03 qm (2 Morgen) Wiese oben im Dorf an dem Weg zum Schulgebäude, angekauft zu 1200 M

Zur käuflichen Erwerbung der Fahrnis, worunter ein größerer Futtervorrat begriffen ist, wird später Gelegenheit gegeben werden.

Reinach, den 2. Februar 1893.

R. Amtsnotariat.  
Schmid.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Friedrich Kull, Tagelöhners in Döbel ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf

Dienstag den 21. Februar 1893  
nachmittags 1/2 3 Uhr

vor dem R. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Den 3. Februar 1893.

Amtsgerichtsschreiber  
Eisenbart.

Neuenbürg.

Bei der Oberamtsparasse können fortwährend

## Gelder

gegen doppelte Pfandsicherheit mit 1. Recht abgegeben werden.

## Verkauf alter Eisenbahnschwellen.

Am Montag den 6. Februar nachmittags 4 Uhr

kommt auf der Bahnstation Höfen eine große Anzahl abgängiger Eisenbahnschwellen im öffentlichen Aufsteich gegen Barzahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Neuenbürg, 4. Febr. 1893.

R. Bahnmeisterei.

## Privat-Anzeigen.

Bei der Gewerbebank Neuenbürg e. G. mit unbeschr. Haftpflicht, können wieder

## Gelder

gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung angelegt werden.

Bei der Spar- u. Vorschußbank Wildbad e. G. mit unbeschr. Haftpflicht können jederzeit

## Geldanlagen

in Beträgen von M 5 bis M 10 000 gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung gemacht werden. Depositionen werden gegen 3% Zins ohne Kündigungsfrist angenommen.

## Enzklösterle.

Bei der Gemeindepflege liegen

## 1000 Mark

gegen geistliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Gemeindepfleger Neuweiler.

Ein kräftiger

## Dienstbub

v. 15—18 Jahren findet sof. Stelle Thannmühle b. Calmbach.

## Öelkuchen!

Unter Gehaltsgarantie empfehlen wir

## Leinkuchen

sowie Mohn-, Sesam-, Erdnuß- und Reiskuchen.

Aug. Reichert u. Co.,  
Saisfabrik in Nagold.

Ottenhausen.

## Heu u. Stroh

habe ich waggonweise oder auch in kleineren Parteen, je nach Bestellung auf dem Bahnhof Neuenbürg, abzugeben.

Joh. Beder.

Neuenbürg.

Am Sonntag den 5. d. Mts.  
nachmittags 3 Uhr

findet in der Bleyer'schen Bierbrauerei eine

## Rekrutenversammlung

statt, wozu die Rekruten, sowie die Zurückgestellten freundlich eingeladen werden.

Die Rekruten.

## Gentner's Wichse

in roten Dosen à 10 u. 20 L.  
Bestes Fabrikat d. Neuzeit, erzeugt hauptsächlich mit wenig Bürstenstrichen prachtvollen, tief-schwarzen, dauerhaften Glanz.  
Man überzeuge sich durch eine Probe.  
Zu haben in Neuenbürg: Karl Wagner, Döbel; Gottfr. Gall, Fabr. Karl Gentner, Wöppingen.

## Rechnungsformulare

für Geschäftstreibende

fertigt an die Buchdruckerei von C. Meck.

## Heinrich Bott, Wildbad,

Fabrikation transportabler

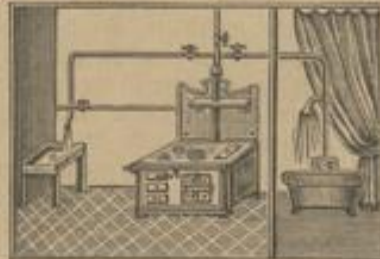
## Privat Haushaltungs-Sparkochherde

Neu!

Soheleganter Ausstattung.

Neu!

Complet mit  
Warmwassercirculation  
für  
Badeeinrichtung  
sowie im  
Kochen, Backen, Braten,  
größte  
Leistungsfähigkeit.



Liefert neben Kochen  
selbstständig je  
40 Min. ein Bad.  
Neueste und eigene  
Erfindung.  
Größe in 4 Art.





# Neu! Wildbad. Neu! Bügel-Garnitur.

Den tit. Hausfrauen empfehle meine neu konstruierte **Bügel-Garnitur**, eigene Erfindung, als Ersatz für Bügelöfen, Kohlen- und Holzenbügel-eisen das beste, nützlichste und praktischste Geschenk für jede Familie, da das Bügeln bei wenig Brennmaterialaufwand sehr reinlich und über-raschend schnell vor sich geht. Dieselbe ist Jedermann bestens zu em-pfehlen und sollte in keiner Haushaltung fehlen. — Beste Zeugnisse.

Heinrich Bott, Schlossermstr., König-Karl-Str.

## Zahntechniker A. Biber, Pforzheim,

(am Bahnhof, neben dem grünen Hof). Schmerzlose Zahn-Operationen, Zähne ziehen. Zähne plombieren. Zähne einsetzen zu den billigsten Preisen.

Sprechstunden täglich von 8-5 Uhr, Sonntags ausgenommen.

**Bei Hustenleiden**  
gibt es keins wirksameres Mittel als  
**FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen!**

---

**Bei Catarrhen**  
jeder Art üben  
**FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen**  
die denkbar beste Heilwirkung aus.

---

**FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen**  
sind in allen Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandl. etc. zum Preise von 85 J per Schachtel erhältlich. Man achte darauf, daß jede Schachtel mit ovaler blauer Verschlus-marke versehen ist, welche den Namenszug „Ph. Herm. Fay“ trägt.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Bekanntlich wurden in der Nacht vom 30. auf 31. Dezember an der neuen Straße nach Döbel ca. 80 Stück Straßenbäume mutwillig zerstört. Die Thäter sind nun er-mittelt. Es sind der 21 Jahre alte Goldarbeiter Fr. Rothfriz aus Kaiserweiher, Ludwig Fr. Rühle aus Derdingen, O. A. Maulbronn, und der 19 Jahre alte Markus Kohler aus Weissen-bach, Bez.-Amts Gernsbach. Dieselben hatten mit einander einen Ausflug auf 1. Januar nach Baden-Baden gemacht und dabei die That ver-übt. Sie sind jetzt verhaftet und sehen ihrer Aburteilung entgegen.

Calw. 3. Febr. Infolge anhaltenden Regens ist in dieser Nacht abermals Hoch-wasser eingetreten und hat einen um 20 cm höheren Stand erreicht als das bei dem Eisgang am 1. ds. Mts. Leder- und Bischofstraße sind nun vollständig unter Wasser gesetzt und viele Häuser vom Verkehr abgeschlossen; doch macht sich schon (8 Uhr Vorm.) eine starke Abnahme des Wassers bemerkbar.

### Deutsches Reich.

Berlin, 2. Febr. Der Kaiser über-sandte heute dem Generaloberst v. Pape zu seinem 80. Geburtstag seine Glückwünsche und zugleich einen kostbaren, innen vergoldeten Pokal mit dem kaiserlichen Wappen und der Jahreszahl 1813-1893. Die Kaiserin über-sandte eine kostbare Porzellan-Blumenschale mit 80 Marschall Ritt-Rosen, aus deren Mitte die 81. rote Rose hervorsticht. Glückwunschtele-gramme sandten unter anderen der Kaiser von Oesterreich, die Könige von Sachsen und Württemberg, der Großherzog von Baden.

Der Kaiser hat befohlen, daß während der Kaisermandver, sowie bei jedem Dienst in seiner Gegenwart von sämtlichen Offizieren die Schärpe getragen werden soll, sofern nicht für den einzelnen Fall besondere Bestimmung ergeht.

Der Kaiser hat an seinem Geburtstag dem Ersten, Zweiten, Dritten und Vierten Garde-Regiment zu Fuß, ferner dem Garde-Füsiliers-Regiment, sowie dem Kaiser-Alexander- und Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment eigene Präsentiermärsche verliehen. Dieselben werden

bereits eingeübt. Bisher hatten sämtliche preu-ßische Infanterie-Regimenter gemeinsam den bekannten Präsentiermarsch aus der Zeit Fried-rich Wilhelms III.

Das neueste Diktum des Kaisers „Nemo me impune lacessit“ soll, wie die „Post“ von wohlunterrichteter Seite erfährt, einem Zufall seine Enttöhung verdanken: Der Kaiser hat erst an dem Tage, an welchem Minister Friedberg sein achtzigstes Jahr vollendete, von dessen Ge-burtstage erfahren. Als er ihn an demselben Tage bei einem Hoffeste traf, redete er ihn an u. sagte zu ihm: Was? Das sagen Sie mir nicht ein-mal? Das muß ich so zufällig erfahren? und fügte dann mit dem Finger drohend hinzu: „Das darf nicht ungestraft bleiben!“ Die Strafe war die noch an demselben Tage erfolgende Uebersendung des Bildes mit der Ueberschrift: „Niemand reizt mich ungestraft!“

Zu Mitgliedern des Unterausschusses des Heeresauschusses behufs Ermittlung der endgiltigen Rekruten der Militärvorlage wur-den von den Fraktionen bestimmt: Sinze (freif.), Gröber (Zentr.), Bahl (natlib.), Bebel (Soz.), v. Stumm (freikonf.), und v. Friesen (konf.).

## Getrocknete Getreideschlempe,

bestes leichtverdaulichstes Kraftfutter für Rindvieh, Schafe, Schweine und Pferde, aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- u. Preßhefen-Fabrikation vorm. G. Sinner, Grünwinkel (Baden). Allein-Verkäufer

D. Maier & Cie. in Malsch, Amt Ettlingen (Baden) Niederlagen: Neusäß: Weinhändler Christoph Knüller. Herrenalb: Bäcker Friedrich Pfeiffer. Gernsbach: Löwenwirt Rold.



Karl Scheid, Klaviertechniker, Pforzheim, Gymnasiumstr. 11

empfiehlt sein reichhaltiges Pianoforte- u. Harmonium-Lager zu den billigsten Fabrikpreisen bei langjähriger Garantie.

NB. Klavierstimmen und Reparaturen pünktlich und billigst. Violinen, Violinböden u. s. w. billigst.

Wunderbar ist der Erfolg weissen, zarten und sammetweichen Teint erhält man unbedingt beim täg-lichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Dresden. Vorr. à St. 50 Pf. bei Carl Mahler, Seifensieder, Neuenbürg.

### Kein Husten mehr!

Das beste Hausmittel bei allen Husten, Heiserkeit, Ra-tarrhen etc. sind die ärztlich empfohlenen, allein echten Carl Rills Spitzwegerich-Brustbonbons in Pak. à 20 Pfg. und 40 J und Spitz-wegerich-Brustfast à Fl. 50 J und 1 M.

Rur echt, mit meinem Namen versehen, zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Spe-zereihandlungen. Carl Rill, Stuttgart.

Rur echt bei C. Bügenstein, und C. Helber, Kaufm. in Neuenbürg, B. Profius, Cond. in Herrenalb.

### Jünglings-Verein

Sonntag Vereinsversammlung präzis 5 Uhr.

### Fertige

## Sopha und Bettröste,

gut gepolstert sind zu haben bei Jakob Scheerer in Schwann.

### Gestohlen

ist nicht, sondern der ganze Betrieb macht es möglich. Wer 1 M. 50 Pf. einmald, erhält dafür den humoristischen deutschen

### Glückskalender

f. 93, enthält Mische, Witterung, Mondrech-nel, veltig, Festtags-sämmtl. Confessionen, Er-zählungen, Humoresken. Ausserdem er-hält jeder Besteller

### 15 Gratis-Beilagen

No. 1. Abreiskalender f. 93, 2. Neues B. u. T. Buch Kausel-schauspiel, 3. Taschenrechnerbuch, 4. Noten (orig. J. A. Bach's), 5. Buch mit humorischen Vorlägen (Walsern, Polka, etc.)

### Holzauktion

(mit Noten), 6. Tollen Witz-buch, Humor, 7. Reich-brant nobel Bild, 8. ur-heime Liebes, 9. Sonnet-telle Gerichte-erhand-lung, 10. 1. Die Geburt-tage-karism. für Conser-t, 11. Amerik. Photograph, 12. Märchen - Bilder-buch, 13. Gelegenheits-leichter mit ur-wünschigen launigen Vorlägen (für alle Feste), 14. Phonograph à la Edison, 15. Zum tollkochen: Vortrags-bild mit lebender Nase und Klapperaugen.

Also der Kalender mit den 15 Beilagen kostet zusammen nur 1 M. 50 Pf. (franco bei der Post) bei der Post-Verlagsbuchhandlung Reinhold Klinger, Berlin, Weinstr. 23.

Berlin. Ge-  
Hauzierhandel  
und des Zentrums  
händler in einer  
Einpruchsantrag an  
Die Unterweiss-  
tage angenommenen  
des Befähigung  
Erweiterung der  
ausschuss des  
nur eine Formlie-  
damit seiner Acht-  
und deren Bestrebu-  
lich steht er unver-  
Standpunkt, den d-  
in der Reichstags-  
dahin kennzeichnete  
gatorischer Zwänge  
weises nahezu un-  
den Befürwortern  
einmal Handwerker  
weiter Vorlagen zu  
handels und der M-  
gestellt. Diese beide  
tage inzwischen zu  
angekündigte Erwid-  
Gewerkskammern n-  
Doch hält die Regi-  
über Mißstände in  
Mangel einer wirk-  
reissen des Handwer-  
des letzteren abzu-  
Gewerkskammern  
eingeführt werden.  
den Anhängern des  
teilte Aufnahme ge-  
nicht mit Unrecht,  
der bestehenden Inn-  
auch in den Augen  
herabgedrückt werde  
Die Rot de  
demokraten im R-  
Gegenstände einer  
und die auch sonst  
lebhafter und bey-  
eine Illustration ge-  
gnungslieben der  
Reichhaltigkeit. We-  
nichts zu wünschen  
den Anzeigenteil de-  
Bereinsberichte im  
stannen, wo in die-  
Menschen für so  
die Mittel für so v-  
Freilich, man soll d-  
aber ein Volk, das  
viele freiwillig hing-  
seine Vergnügungen  
lein Recht, sich im-  
es unter einer sch-  
leusse. Und jenen  
wir übrigens durch  
höheren und bei  
stark entwickelt; auch  
darin ganz Erleckli-  
zug von Vergnügen  
„Kreuzzeitung“ au-  
sozialdemokratischen  
anstaltet hat. Dort  
des zweiten Stif-  
Reichstagswahlkreise  
strumentalkonzert, h-  
der Sattler und T-  
Maskenball; 2. Sti-  
dungsschule im Feer-  
Festspiel: „Die fr-  
lebenden Bildern;  
Berlins und Umgeg-  
tenball, mit großer  
regen u. s. w.; drit-  
der Militär-Schneider  
strumentalkonzert, g-  
deutscher Konditore  
und deklamatorische  
Vollsgarten: jeden  
nemen für Tanz 1  
(Nordens): Nach d-  
sammensein und T-  
Gemütliches Beisam-  
kann man in der T-





Berlin. Gegen die Beschränkung des Hausierhandels nach den Anträgen Bayerns und des Zentrums haben die Kolportagebuchhändler in einer großen Versammlung einen Einspruchsantrag angenommen.

Die Unterweisung der jüngst vom Reichstage angenommenen Anträge wegen Einführung des Befähigungsnachweises und wegen Erweiterung der Innungsrechte an den Justizauschuß des Bundesrates ist, wie verlautet, nur eine Förmlichkeit. Der Bundesrat wollte damit seiner Achtung vor den Antragstellern und deren Bestrebungen Ausdruck geben. Sachlich steht er unverändert auf seinem früheren Standpunkt, den der Staatssekretär v. Bötticher in der Reichstagsitzung vom 24. November 1891 dahin kennzeichnete, daß die Einführung obligatorischer Innungen und des Befähigungsnachweises nahezu unmöglich sei. Damals wurden den Befürwortern dieser Einrichtung als Ersatz einmal Handwerker- oder Gewerbekammern und weiter Vorlagen zur Einschränkung des Hausierhandels und der Abzahlungsgeschäfte in Aussicht gestellt. Diese beiden Vorlagen sind dem Reichstage inzwischen zugegangen. Dagegen ist die angeforderte Errichtung von Handwerker- und Gewerbekammern noch nicht verwirklicht worden. Doch hält die Regierung daran fest, den Klagen über Mißstände im Lehrlingswesen und dem Mangel einer wirksamen Vertretung der Interessen des Handwerks durch eine Organisation des letzteren abzuwehren. Die Handels- und Gewerbekammern sollen für die einzelnen Bezirke eingeführt werden. Dieser Plan hat jedoch bei den Anhängern des Zustandekommens eine sehr geteilte Aufnahme gefunden. Man fürchtet wohl nicht mit Unrecht, daß dadurch die Bedeutung der bestehenden Innungen und Innungsverbände auch in den Augen der maßgebenden Behörden herabgedrückt werden würde.

Die Not der Zeit, die von den Sozialdemokraten im Reichstage bekanntlich zum Gegenstande einer Interpellation gemacht wurde und die auch sonst im allgemeinen den Grund lebhafter und beweglicher Klage bildet, findet eine Illustration ganz eigener Art in dem Vergnügungsleben der Gegenwart, das an Fülle, Reichhaltigkeit, Heppigkeit und Kostspieligkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Man sehe nur den Anzeigenteil der Zeitungen an und lese die Vereinsberichte im lokalen Teile, und man muß staunen, wo in dieser „narrischen“ Zeit all die Menschen für so viele Vergnügungen und all die Mittel für so viele Ausgaben herbeikommen. Freilich, man soll die Feste feiern wie sie fallen, aber ein Volk, das den fälligen Festen noch so viele freiwillig hinzufügt, das so viel Geld auf seine Vergnügungen verwenden kann, das hat kein Recht, sich im übrigen zu gebärden, als ob es unter einer schier unerträglichen Notlage leuße. Und jenen Zug ins Vergnügliche finden wir übrigens durchaus nicht nur bei der sogenannten höheren und bei der bürgerlichen Gesellschaft stark entwickelt; auch die Sozialdemokraten leisten darin ganz Erkleckliches, wie der folgende Auszug von Vergnügungsanzeigen beweist, den die „Kreuzzeitung“ aus einer einzigen Nummer des sozialdemokratischen „Vorwärts“ (Nr. 13) veranlaßt hat. Dort finden sich angezeigt: Feier des zweiten Stiftungsfestes des 3. Berliner Reichstagswahlkreises, großes Vocal- und Instrumentalkonzert, hierauf großer Ball; Verband der Sattler und Tapezierer: Großer Wiener Maskenball; 2. Stiftungsfest der Arbeiter-Bildungsschule im Feenpalast: Konzert mit Ball, Festspiel: „Die französische Revolution“ mit lebenden Bildern; Verband der Möbelpolierer Berlins und Umgegend: Großer Wiener Maskenball, mit großen Ueberraschungen, Bombenregen u. s. w.; drittes Stiftungsfest des Vereins der Militärschneider: Großes Vocal- und Instrumentalkonzert, großer Ball; Zentralverband deutscher Konditoren: 1. Stiftungsfest, Tanz und deklamatorische Vorträge; Treptow, Badens Volksgarten: jeden Sonntag großer Ball, Abonnement für Tanz 1 M.; Arbeiter-Bildungsschule (Norden): Nach dem Vortrage gefelliges Beisammensein und Tanz; Ethische Gesellschaft: Gemütliches Beisammensein und Tanz. Mehr kann man in der That nicht verlangen, und die

„Kreuzzeitung“ hat Recht, wenn sie hierzu bemerkt: Für den Annoncenteil einer einzelnen Nummer aus der Zeit des „brennenden Notstandes“ vergnüglich genug, — jedenfalls übergenug, um den Beweis zu liefern, daß es innerhalb der sozialdemokratischen Gesellschaft genau so hergeht, wie innerhalb der allgemein menschlichen Gesellschaft. Die eine Hälfte trinkt, singt und tanzt, die andere Hälfte hungert und friert; oder nach der superlativistischen Ausdrucksweise der Sozialisten: verhungert und erfriert.

Insterburg, 2. Febr. Heute früh wurde hier ein dreifaches Todesurteil vollstreckt. Die Gutsknechte Babulat, Bolz und August, die vom Schwurgerichte zum Tode verurteilt waren, weil sie in der Nacht zum 27. September 1891 ihren Dienstherrn, Gutsbesitzer Keiner auf Schöneberg bei Goldap ermordet und demselben 400 M. geraubt hatten, wurden durch Scharfrichter Reindel aus Magdeburg enthauptet.

In Frankfurt a. M. fiel kürzlich Achitekt Gotthold durch Ausgleiten von der Trambahn herab und biß sich dabei in die Zunge. Der Verletzte, ein leidenschaftlicher Raucher, gab dies nicht auf, es entstand ein Geschwür mit Blutvergiftung, an welcher G. starb.

§§ Bruchsal, 1. Febr. Nach der Ausfahrt des 6 Uhr 58 Min. heute früh von hier nach Bretten abgehenden Zuges fand man in der Einsteigehalle einen Leichnam, dem die Wagnerräder den Kopf buchstäblich vom Rumpf getrennt hatten. Die Leiche wurde als jene des Güterbehälters Amberger von Bretten festgestellt. Nach dem Befunde zu schließen, muß sich der Unglückliche unter die Achsen des Zuges gelegt und die Ausfahrt des Zuges abgewartet haben.

Württemberg.

Der württembergische Tierschutzverein hat eine Prämierung von Pferdeknechten ausgeschrieben. Zur Konkurrenz werden zugelassen Pferdewärter, Fuhrknechte u. welche über 10 Jahre in einem Dienste zugebracht haben und gute Zeugnisse über menschliche Behandlung ihrer Tiere beibringen können. Herrschaftskutscher sind ausgeschlossen. Die Prämien sollen sich zwischen 15 und 25 M. bewegen und ca. 20 Prämien zur Verteilung kommen. Meldungsfrist bis 1. Juni 1893.

Stuttgart. (Strafkammer.) Der 53mal, darunter auch vielfach wegen Betrugs bestrafte, 48 Jahre alte, ledige Maurer Joh. Gottlob Berner von Altdorf, pflegt seit Jahren insbesondere Offiziere und Geistliche zu beschwindeln, indem er sich bei ersteren für einen Veteranen, bei den letzteren für einen Missionar aus Afrika ausgibt und ihnen alle möglichen Lügen vor macht. Verschiedene Zuchthausstrafen, die er schon erlitten, sind spurlos an ihm vorübergegangen und nachdem er am 20. Oktober v. J. seine letzte 3jährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte, stellte er sich am 10. Nov. bereits wieder einem höheren Offizier hier, als Veteran, früherer Wachtmeister im 2. Reiter-Regiment, mit einem erkauften Bande der württb. Kriegsgedenkmünze geschmückt, vor, behauptete er habe die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mitgemacht, sei zu Ende des letzteren schwer an Typhus erkrankt, habe das Wildbad besuchen müssen, seine Frau sei gestorben, sein Sohn diene beim Militär, er selbst sei Mitglied des Kriegervereins Altdorf u. dgl. Auf diese Vorpiegelungen hin erhielt er 20 M. Geschenk und von einem anderen höheren Offizier 2 M. Wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle wurde der Angeklagte heute zu der Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten, 300 M. Geldstrafe oder weiteren 20 Tagen Zuchthaus nebst 10jährigem Ehreverlust verurteilt.

Blochingen, 3. Febr. Vorm. 11 Uhr. Der Hochwasserstand hält bis jetzt an; der Rückgang ist ganz unbedeutend. Wasserstand 3 m. — Nachm. 4 Uhr. Der Neckar steigt wieder rauh; er steht jetzt noch auf 3,50 m.

§§ Rieth, Oa. Baihingen, 2. Feb. Als Schultheiß des hies. Ortes wurde Herr Lehrer Schmid mit 61 Stimmen von 62 gültig abgegebenen gewählt. Gewiß ein seltenes Ergebnis.

§§ Dürrenmühlacker, 2. Febr. Genauere Untersuchungen der Weinberge haben ergeben, daß die Portugieser und Trollinger Weinstöcke am härtesten erfroren sind. Sylvaner, Elbling und Weißrißling haben sich widerstandsfähiger gezeigt. In Niederungen und nicht steil ansteigenden Weinbergen haben die Reben stark gelitten. In geschützteren steileren Lagen sind insbesondere die Gutedel-Reben vielseitig verschont geblieben.

Ausland.

Wien, 3. Febr. Der Kaiser empfing gestern vormittag den Prinzen Ferdinand von Koburg in längerer besonderer Audienz.

Das österreichische Ministerium Taaffe hat endlich ein sogenanntes Majoritätsprogramm fertig gebracht, mit welchem es wieder einige Zeit unter Zustimmung der Mehrheit des österreichischen Reichsrats regieren zu können hofft. Die deutschliberale Partei hat erklärt, sie habe gegen das neue Regierungsprogramm an sich nichts einzuwenden, könne aber selbst der Mehrheit sich nicht anschließen, weil bezüglich der pünktlichen Erfüllung dieses Programms keine Garantien gegeben seien. Graf Taaffe ist also wieder auf die Politik von Fall zu Fall angewiesen, da ohne die deutschliberale Partei eine geschlossene Mehrheit nicht möglich ist. — Die Regierungsmehrheit im ungarischen Landtag droht gleichfalls auseinander zu fallen, da ein Teil der liberalen Abgeordneten mit der Einführung der Zivilehe in Ungarn nicht einverstanden ist. Bis jetzt sind allerdings erst drei Mitglieder der Regierungspartei aus dieser ausgetreten, es scheinen aber auch andere Mitglieder der Partei den gleichen Schritt unternehmen zu wollen. Uebrigens soll Aussicht vorhanden sein, die kirchenpolitische Frage im friedlichen Sinne, d. h. im Einverständnis mit dem Papst zu lösen.

Wien, 30. Jan. Heute am hellen Tage, um 12 Uhr mittags, wurde auf offener Straße, in der Naglergasse ein frecher Ueberfall ausgeführt. An der Ecke der Naglergasse näherte sich einem Bankdiener ein Mann, der ihm offenbar schon längere Zeit nachgeschlichen war, von rückwärts und riß plötzlich mit einem Ruck das lange Portefeuille, das der Diener unter dem Arme trug, an sich. Der Diener war einen Augenblick überrascht, doch als er vor sich den Gauner in flüchtigem Laufe dem Graben zulaufen sah, ermannte er sich und lief ihm unter den Ruf: „Aufhalten! Aufhalten!“ nach. Der Gauner griff tüchtig aus, um womöglich unter der zahlreichen Menge, die den Graben erfüllte, zu verschwinden. Ein Kellner setzte dem Strolch unter lautem Geschrei nach, und es gelang ihm, denselben am Rode zu erfassen. Sofort beteiligten sich mehrere Vorübergehende an der Festnahme des Mannes, der keinen Widerstand leistete. Der Bankdiener war auch herbeigeeilt und nahm dem Festgehaltenen das Portefeuille ab. Er überzeugte sich gleich, daß nichts von dem Inhalte fehlte — das Portefeuille war nämlich mit Notizen im Betrage von mehr als zehntausend Mark beschwert. Ein Wachmann nahm die Verhaftung des Strolches vor.

Pest, 3. Febr. Der Direktor der Gewerfabrik empfing eine Deputation der Arbeiter, welche erklärte, ein großer Teil der Streikenden wolle die Arbeit wieder aufnehmen. Der Direktor antwortete, die Schmiede und Mechaniker könnten am 6. Februar, die übrigen am 9. Febr. eintreten.

In Frankreich dauert der Panamaskandal noch immer fort. Als in den Blättern verlautete, es sollen nur 3 Parlamentsmitglieder wegen der Panamageschichte vor Gericht gestellt werden, erhoben die Boulangisten und die Mitglieder der Rechten einen großen Skandal und drohten mit weiteren Enthüllungen. Umgekehrt soll das Pariser Bankhaus Rothschild in der Lage sein, dem Präsidenten Carnot wirksame Drohungen entgegenzuhalten und dies auch bereits gethan haben, für den Fall, daß der frühere Finanzminister Rouvier, ein den Winken Rothschilds bedingungslos gehorchender Mann, nicht außer Verfolgung gesetzt werde. Die letzten Lärmereien im Parlament haben bereits ein





Duell zwischen Deroulde und einem jungen Deputierten namens Pichon zur Folge gehabt, wobei letzterer einen Stich in die Brust erhielt. Der französische Minister des Auswärtigen, Develle, hat dem österreichischen Votschaffer Grafen Hoyos für die freudigen Angriffe der französischen Presse Genugthuung gewährt und die Frage der Abberufung sämtlicher Votschaffer der Großmächte aus Paris und deren Ersetzung durch einfache Gesandte scheint vorläufig vertagt zu sein. Dagegen gilt es als ausgemacht, daß der russ. Votschaffer Baron Mohrenheim von dort abberufen wird, nur soll dies erst später geschehen, um den Schein nicht aufkommen zu lassen, als sei er vom Zaren wegen seiner Verwicklung in die Panama-Affaire abberufen.

Der Bankenstand in Italien hat zwar vorläufig dadurch einen Stillstand erhalten, daß das Ministerium Giolitti mit großer Mehrheit ein Vertrauensvotum von der Kammer erhielt durch die Ermächtigung, daß die Regierung die Untersuchung gegen die Bankbetrüger allein führen solle. Inzwischen aber hat ein neapolitanisches Blatt bereits eine Anzahl von Deputierten genannt, welche in den Banken-Standal verwickelt seien, darunter den früheren Minister Risotera. Die so Bloßgestellten haben den Strafrichter angerufen und behaupten, sie seien schwer verleumdet worden. Das Resultat der bezüglichen Gerichts-Verhandlungen bleibt natürlich abzuwarten.

Auf Anstiften eines Zuckerfabrikanten in Honolulu ist auf den Hawaii-Inseln ein Aufstand ausgebrochen. Das Ministerium wurde abgesetzt, die Königin zog sich auf ihren Landsitz zurück und der Zuckerfabrikant sendet eine Deputation nach Washington mit der Bitte, die Vereinigten Staaten möchten die Hawaii-Inseln annektieren. Die Beratung hierüber im amerikanischen Senat wurde aber nach kurzer Debatte auf unbestimmte Zeit vertagt, da sowohl England, als wahrscheinlich auch die überseeischen Mächte gegen eine derartige Annexion, welche überdies allen politischen Traditionen der Vereinigten Staaten widersprechen würde, Protest erhoben haben bezw. noch erheben wollen.

**Unterhaltender Teil.**

**Nelly's Verlobung.**

Eine nächtliche Geschichte von Reinhold Ortmann. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung 2.)

Es war nur natürlich, daß der anscheinend leblose Körper die Aufmerksamkeit des Mannes in dem Mantel beschäftigte; aber als er die Laterne aus ihrem Gestell nehmen wollte, um den armen Johann zu beleuchten, fiel ein verärrerter Lichtstrahl auf Nellys zitternde Gestalt, daß sie nicht länger daran denken konnte, sich zu verstecken. Glücklichweise nahm sie gleichzeitig wahr, daß der Fremdling sich jetzt weniger grauenhaft ausnahm, als vorher in der Finsternis, daß sein Mantel nicht blutrot, sondern grau, sein Gesicht noch ziemlich jung und, wenn auch nicht gerade hübsch, so doch keineswegs fürchterlich ausah, und daß ihr sogar ein bekannter Zug oder eine Ähnlichkeit, die sie nur nicht gleich unterbringen konnte, daraus entgegen schaute. Von Stirn und Auge konnte sie freilich unter dem breitrandigen Filzhut nicht viel erkennen; aber ihre Beunruhigung verlor sich beinahe ganz, als der Mann mit einer Art von Verbeugung zur ihr gewendet sagte:

„Ich bedauere unendlich, sie in einer so traurigen Lage anzutreffen, mein Fräulein, denn Sie hätten sich gar keine gottverlasseneren Gegend zum Umwerfen aussuchen können! Ich denke aber, es wird noch ziemlich gnädig abgelaufen sein. Ich bin Arzt und es war wenigstens kein übler Zufall, der mich gerade jetzt in diese Wüste brachte!“

Damit drehte er ihr den Rücken und brachte sich mit der Laterne zu dem Kutscher herab. Nelly atmete auf; aber gleichzeitig wollte sich doch ein Gefühl von Aerger in ihrem Herzen regen, denn wenn der Mann wirklich ein Arzt war, so hätte er immerhin etwas mehr Lebens-

art entwickeln und sich mit größerer Zuverlässigkeit um sie bemühen können. Erst jetzt erinnerte sie sich des unangenehmen Schmerzgeföhls an ihrer rechten Hand, sie wagte sich etwas näher an den schwachen Lichtkreis der Laterne heran, um sich von der Ursache zu überzeugen, und stieß gleich darauf einen allerliebsten, kleinen Schrei des Entsetzens aus.

Der Doktor wendete ihr sein Gesicht zu, ohne sich vom Boden zu erheben.

„Nun, mein Fräulein?“

„D., ich bin verwundet.“ hauchte Nelly. „Es blutet! Es wird doch nicht die Pulsader sein?“

Der Arzt beging die unglaubliche Unschicklichkeit, auf die angstvolle Frage zu lächeln, während er fortfuhr, den Kopf des noch immer regungslosen Johann zu untersuchen.

„Wohl schwerlich“, sagte er lakonisch, „wenn Sie es erst jetzt bemerken! Wollen Sie gütigst etwas näher treten, so werde ich Sie gleich vollständig beruhigen können.“

Das war stark! — Statt aufzuspringen und sich ihr dienstbereit zu widmen, verharrete dieser ungalante Arzt ruhig in seiner Stellung und forderte sie im gleichgültigsten Ton von der Welt auf, sich zu ihm zu bemühen. Sie war nahe daran, eine höchst ungnädige Antwort zu geben und auf seine Hilfeleistung zu verzichten; aber die Furcht, daß es doch etwas Ernstliches mit der Verletzung sein könne, behielt schließlich die Oberhand. Auf den Fußspitzen tappte sie einige Schritte weiter durch den Morast und streckte dem Knieenden aus einer immer noch beträchtlichen Entfernung die verwundete Hand entgegen. Er nahm die schlanken, zierlichen Fingerringen in seine Linke, zog ein weißes Tuch aus der inneren Brusttasche seines Mantels, beseitigte damit die wenigen noch hervorquellenden Blutstropfen und betrachtete aufmerksam die kleine Verletzung.

„Sie haben sich wahrscheinlich an dem Glas des zerbrochenen Wagensfensters geschritten“, meinte er dann trocken. „Das hätte freilich eine tüchtige Wunde geben können!“

Damit ließ er die Hand los und wendete sich wieder dem Kutscher zu. Nelly war im tiefsten Grunde ihres Herzens empört über eine solche Rücksichtslosigkeit.

„Ja, wollen Sie mich denn nicht verbinden?“ fragte sie, ohne ihre Gereiztheit zu unterdrücken.

„Das wäre unter den obwaltenden Umständen eine unverantwortliche Zeitvergeudung! — Der kleine Schnitt ist so unbedeutend, daß es vorläufig genügt, wenn Sie Ihr Taschentuch darüber legen. — Der Bursche hier hat im Augenblick meinen Beistand nötig, wenn schon es auch mit ihm lange nicht so schlimm bestellt ist, als es den Anschein hat!“

„Und meine Tante, die noch im Wagen liegt und vielleicht viel schlimmer zugerichtet ist als Johann? — Wollen Sie sich denn um die gar nicht kümmern?“

„Da ich mich nicht zerteilen kann, mein Fräulein, muß ich wohl Einen nach dem Anderen vornehmen?“

„Aber man sollte doch annehmen, daß meine Tante dabei vor dem Kutscher den Vorzug hat!“

„Diese Rangordnung hat gewiß überall ihre volle Berechtigung“, erwiderte er mit einiger Ironie, „nur wir Aerzte sind in dieser Hinsicht leider viel schlimmer als die ärgsten Republikaner. Der Leidende, der uns am nächsten ist, ist uns auch immer der vornehmste! Es ist eine Thorheit, aber es ist nun einmal so!“

Nelly biß sich auf die Lippen, wünschend sie lieber mit dem Fuße gestampft hätte.

„So können Sie mir vielleicht die Richtung bezeichnen, in der ich auf menschliche Wohnung stoße“, fuhr sie nach einer kleinen Pause fort. „Ich werde noch andere Hilfe herbeiholen.“

„Das wäre allerdings sehr wünschenswert, mein Fräulein! Ich fürchte nur, es wird Ihre Kräfte übersteigen; denn das nächste Häuschen ist zwar nur eine Viertelstunde entfernt, aber Sie finden dort außer einer alten schwachen Frau nur einen Kranken, der selbst Hilfe brauchen

könnte. Und bis zum Dorf sind's für eine so schlecht gerüstete Fußgängerin selbst auf dem nächsten Wege mehr als vierzig Minuten.“

Nelly wandte sich mit einer trotzigem Bewegung ab, weil sie fühlte, daß ihr die Thränen in die Augen stiegen. Dieser Doktor war in seiner unerhörlichen Ruhe wirklich abscheulich. Da fielen ihre Augen auf eine dicke dunkle Gestalt, die sich mühsam, gleich einem aus dem Grabe erstehenden Geist aus dem Innern des Wagens hervorharpelte und mit Tante Dorette's Stimme jammerte:

„Wie grausam, mich so hilflos und zerschmettert liegen zu lassen. Alle meine Glieder sind gebrochen und kein Mensch kümmert sich um mich.“

Natürlich war Nelly sofort an ihrer Seite, und mit ihrer kräftigen Hilfe gelang es der Tante auch in der That, festen Boden zu gewinnen.

„Du darfst dem Herrn, der uns so freundlich beisteht, darum nicht böse sein, liebes Tantechen“, sagte das junge Mädchen dabei ziemlich laut und nun auch seinerseits mit unverholener Ironie. „Er ist ein Arzt und bekümmert sich als solcher immer nur um die Patienten, die ihm am nächsten liegen. Da nun zufällig unser Johann statt Deiner dieses Glück hatte, so wolle es ganz natürlich, daß Du unberücksichtigt bleibst.“

„Eine Vernachlässigung, der sie Ihren Beifall sicher nicht verjagen werden, mein Fräulein, nachdem sie durch den Augenschein belehrt worden sind, wie wenig Ihr gnädigstes Fräulein Tante meines schwachen Beistandes bedurfte.“

In dem nämlichen Augenblick stieß der arme Johann einen langgezogenen Klagelaut aus, der die beiden Damen erschrocken zusammenfahren ließ. Der Doktor aber, in dessen Brust nach Nelly's Ueberzeugung kein Funke menschlichen Mitgeföhls leben konnte, stand mit großer Seelenruhe auf und ließ den unglücklichen in seinen scheinbar fürchterlichen Schmerzen liegen.

„Wenn ich Ihnen jetzt Ihre Hand verbinden darf, mein Fräulein“, sagte er, „so stehe ich ganz zur Verfügung!“

(Fortsetzung folgt.)

(Eine originelle Ball-Erinnerung) erregte neulich allgemein Beifall. In seiner Stammkneipe erschien der Bäckermeister A eines Morgens mit stark angeschwollener Wange. Als man ihn nach der Ursache dieser einseitigen Geschwellenheit fragte, entgegnete der stets bei gutem Humor befindliche Dulder: „Det is eene Damenpende, die ik von meine Fran uff dem Maskenball jekriegt hab', wo sie mir erwischte!“

(Was ist höchster Geiz?) Wenn Jemand permanent über die Brillengläser sieht, damit sie nicht so abgenützt werden.

(Was ist eine Mesalliance?) Wenn ein doppelter Buchhalter ein einfaches Mädchen heiratet.

**S o m o r n y m.**

Zu schlagen ist meines Lebens Beruf,  
Dazu mich Gott im Himmel schuf,  
Bald bin ich zu eng und bald zu weit;  
Zu eng — ist fehlerhaft jederzeit,  
Zu weit — nun ja, beim jungen Blut  
Lobt man's zuweilen und findet's gut;  
Doch wen man gern allein möcht' haben,  
Dem rechnet man's nicht zu den guten Gaben,  
Und stets rügt der Jünger des Askulap,  
Wenn ich das rechte Maß nicht hab'.  
Ich schließe bald tiefe Leiden,  
Bald himmelhohe Freuden,  
Selbst einer ganzen Hölle Wein  
In winzig kleinem Schranke ein,  
Noch find'st du mich nicht? — so rat ich dir,  
Gehe anders wohin und such nach mir,  
Zum Beispiel wo guten Salat man isst,  
Oder wo ein volles Kartenspiel ist.  
Seh ein Blatt hinzu und siehe, sofort  
Hast du bekommen das zärtlichste Wort.

**Anzeige**

Nr. 21.

Erscheint Dienstag  
vierteljährlich 1.

Am Donners  
wird die Lieferung  
700 ehm Weichhol  
ruhe und Etlinges  
Karlruhe, Lin  
aus, bezw. können

**Bren**

Für das Et

2- und 4-spaltiges  
Die Lieferung  
Samstag de  
im Spetsejaal des  
geben.

Die Accords  
von dieser bezogen  
Den 1. Febr

**Turn**

**Jan**

statt, wozu  
sowie Freun

Maskenabzei  
warenladen

für Mitglie

Bei der Gewerbr  
e. G. mit unde  
können wieder

**Gel**

gegen 4% Zins  
Ründigung angeleg

Ein kräftiger

**Dien**

v. 15—18 Jahren  
Thannmühle

